

Existenz vieler Unternehmen hängt von der IT-Sicherheit ab

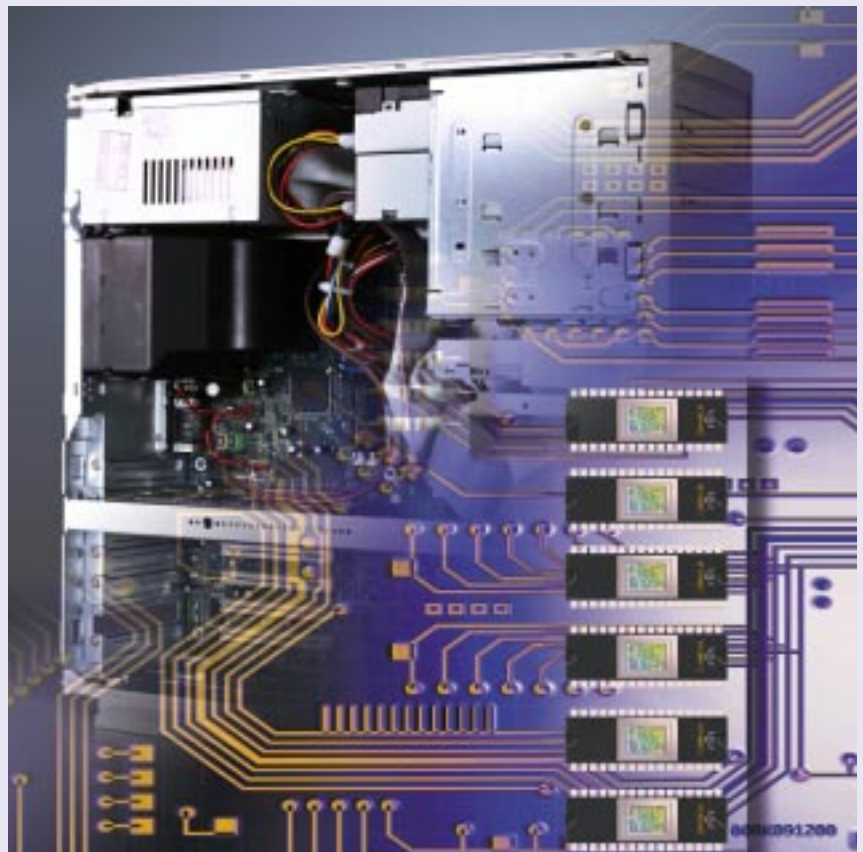
IT-Sicherheit gewinnt für den Mittelstand an Bedeutung

Die IT-Infrastruktur eines Unternehmens ist längst ein unverzichtbares Mittel für die betriebliche Leistungserstellung. Bei einer Störung der Verfügbarkeit oder mangelnder Funktionalität sind daher gerade mittelständische Firmen schnell in ihrer Existenz bedroht. Die oft vernachlässigte Technik ist demnach nicht bloß als ein Mittel zum Zweck, sondern als Produktiv-Anlage zu sehen.

Dies ist ein wichtiger Gedanke, der für eine klassische Produktionsanlage zur Herstellung materieller Güter unbestritten ist, im Falle der IT-Infrastruktur jedoch leider all zu oft vernachlässigt wird. In der öffentlichen Diskussion ist der Fokus auf technische Einzellösungen gerichtet, etwa der Implementierung einer Virenabwehr, die einzelne Unternehmensprozesse absichern. Diese Einzellösungen sind zwar notwendig, jedoch nicht ausreichend.

Die Sicherheitskette bricht an ihrem schwächsten Glied

Für mittelständische Unternehmen ist es genauso wichtig, die Betriebssicherheit des Gesamtsystems zu erhöhen. Kein noch so ausgeklügeltes Firewall-System kann etwa eine verfehlte Einkaufspolitik und eine damit verbundene Überalterung der Geräte ausgleichen. Ziel jeder IT-Sicherheitspolitik, -strategie und -methode ist es, die für die betriebliche Leistungserstellung eines Unternehmens notwendigen Vorgänge zu gewährleisten und zu optimieren. Folgen wir dieser allgemeinen Definition, ist leicht zu erkennen, dass es vielfältige Bedrohungen für die Funktion der IT-Infrastruktur eines Unternehmens oder einer Insti-



Das beste Sicherheitssystem hilft nicht gegen veraltete Technik



Eine "Firewall" der etwas anderen Art

Unternehmen auf sich alleine gestellt überfordert sind.

Der Grund hierfür liegt auf der Hand: IT-Security ist nicht das Kerngeschäft des Unternehmens. Die ständigen Bildungs- und Weiterbildungsmaßnahmen zum Aufbau des notwendigen Expertenwissens ist daher nicht zu leisten. Hinzu kommt die auch in diesem Bereich der IT ständig zunehmende Spezialisierung. Dementsprechend können die Themenbereiche der IT-Sicherheit, von der Grundsicherung bis zu Hochsicherheitslösungen, heute nur noch von qualifizierten Projektteams abgedeckt werden. In dieser Situation sind Outsourcingmodelle ein unverzichtbares Mittel zur Problemlösung für den Mittelstand.

Eine kürzlich im „SecurityFocus“ veröffentlichte Umfrage hat ergeben, dass IT-Experten im Schnitt 2,1 Stunden am Tag dazu verwenden, Informationsquellen zum Themengebiet IT-Sicherheit zu lesen und auszuwerten. Das ist, rein statistisch gesehen, ein Viertel des Tagespensums. Bei einem Jahresgehalt von durchschnittlich Euro 90.000 für einen IT-Sicherheitsprofi entspricht dies einer Ausgabe von 22.500 Euro im Jahr. Auch aus dieser Sicht erweisen sich Outsourcing-

tution gibt. Diese Bedrohungen sind keinesfalls rein technischer Natur. Vielmehr bricht die Sicherheitskette am schwächsten Glied. Hierbei kann es sich auch um das Nichtbeachten eines Gesetzes, das Fehlverhalten eines unzureichend geschulten Mitarbeiters oder fehlerhafte Organisationsstrukturen handeln.

Aus dem bisher Gesagten geht hervor, dass die IT-Sicherheit die Dimensionen Organisation, Recht und Technik zu berücksichtigen hat. Ein auf die speziellen Bedürfnisse des Mittelstandes ausgerichtetes Sicherheitskonzept ist nicht die Bündelung von technischen Einzellösungen. Als integrierter Managementprozess verfolgt die IT-Sicherheit multidimensionale Ziele, die sich nicht auf die Betriebssicherheit der IT-Infrastruktur beschränken, sondern auch die Optimierung der betrieblichen Prozesse beinhalten.

Die Betrachtung der IT-Infrastruktur unter Sicherheitsaspekten ist eine Chance, bisher ungenutzte Optimierungspotentiale zu erschließen. Eine sichere IT-Infrastruktur ist immer auch eine effiziente IT-Infrastruktur. Ein auf die Bedürfnisse des jeweiligen Unternehmens angepasstes IT-Sicherheitskonzept kann daher mittelfristig durchaus erhebliche finanzielle Einsparungen mit sich bringen.

Outsourcing kann benötigte Fachkompetenz erschließen

Nichts ist so trügerisch wie die Aussage 'mein System ist sicher!'. Bei der nach wie vor beschleunigten Entwicklung im IT-Sektor kann diese Aussage immer nur auf eine Momentaufnahme zutreffen. Sicherheit wird zwar häufig als Produkt verkauft, ist aber ein Prozess. Ein Prozess, mit dem die meisten mittelständischen

modelle im Bereich IT-Sicherheit als sinnvoll.

Das größte Kapital eines im Bereich IT-Sicherheit tätigen Unternehmens sind seine qualifizierten Mitarbeiter. Neben der ständigen Weiterentwicklung ist daher die langfristige Bindung der Humanressourcen eine der zentralen unternehmenspolitischen Aufgaben für diese Unternehmen. IT-Sicherheits-Unternehmen, die kein qualifiziertes Weiterbildungssystem vorweisen können, haben das Vertrauen der Kunden nicht verdient.

Bernd Donabauer

Bernd Donabauer ist seit 1994 als freier Consultant in verschiedenen IT-Projekten tätig. Seit 1999 ist er Mitarbeiter und seit 2000 Mitglied des Kernteams Unternehmensführung der Dignet GmbH. Als Experte im Bereich Entwicklung und -steuerung von IT-Sicherheitsprojekten ist er als Dozent tätig und hat zu diesem Thema publiziert. In seiner Freizeit setzt er sich in verschiedenen Projekten für die IT-Nachwuchsförderung und die Verbreitung des IT-Sicherheitsgedankens ein. Er ist Mitglied des CAST-Förderpreis-Komitees und Prüfer bei der Industrie- und Handelskammer Darmstadt.